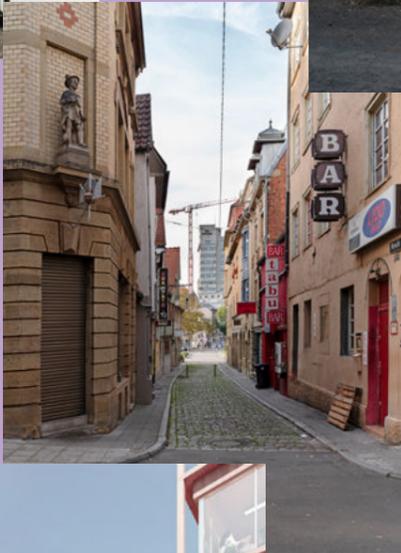


rekorder × IBA'27

der kreativregion stuttgart



Gemeinsam!
Neue Architektur aus
der Region Stuttgart

2 / 23



IBA'27 Projekt »Zukunft Münster 2050«, Architektur: PPAG architects, Bild: joyjoy studio

Junge Architektinnen und Architekten stellen längst andere Werte ins Zentrum ihrer Arbeit als Starkult und genialische Schöpfung am weißen Blatt Papier. Die Zukunft gehört der lernenden Zusammenarbeit zwischen unterschiedlich begabten Büros, der Wertschätzung des Gebäudebestands, dem Planen von funktionierenden Gemeinschaften. Doch eine Baukultur, die Mensch und Natur nicht länger ausbeutet, sondern stärkt, braucht auch bessere Rahmenbedingungen.

Zynisch gesprochen könnten die Bedingungen für junge Architektinnen und Architekten kaum besser sein. Denn die Aufgaben, vor denen unsere Städte und Dörfer stehen, sind riesig und verlangen Kreativität: Dekarbonisierung, Anpassung an Klimaextreme, Planen und Bauen im Materialkreislauf. Dazu kommen ein dramatischer Mangel an Wohnraum, veränderte Lebensstile, individuellere Bedürfnisse. All das verlangt nach einem neuen Verhältnis von Mensch, Natur und gebauter Umwelt. Und wirft ganz grundsätzlich die Frage auf: Wie wollen wir eigentlich in Zukunft zusammenleben?

Doch diejenigen, die experimentierend und suchend neue Wege aufzeigen, dürfen ihre Vorschläge viel zu oft nicht mal äußern. Der Berufseinstieg für junge Architekturbüros ist steinig. Weil Bauen teuer ist, scheuen viele Investoren das Risiko der Zusammenarbeit mit unerfahrenen Büros.

Sie setzen zu oft auf Altverehrtes. Was gewinnbringend verkauft und abgeschrieben ist, kann nach 30 Jahren ja wieder abgerissen werden, so die gängige Praxis. Gehen Architekturwettbewerbe dem Bauen voraus, sind die Zugangsbeschränkungen oft so gesetzt, dass nur Büros mit viel Erfahrung teilnehmen können. So hat sich aus Sicherheitsdenken ein System etabliert, das baukulturell kontraproduktiv ist und talentierte Newcomerinnen und Newcomer ausschließt. Woher sollen die Innovationen also kommen?

Expertinnen und Verbände fordern längst ein Umdenken. Gerade kommunale Aufträge könnten in offenen Wettbewerben ausgeschrieben, junge Büros explizit zur Teilnahme eingeladen werden. Jurys sollten diverser und rotierend besetzt werden. Wie in Belgien könnten kleinere öffentliche Aufträge gezielt an

junge Büros vergeben werden, um den Einstieg zu erleichtern. Die gesamte Planungsarbeit sollte kooperativ, lernend und mit dem Fokus auf das beste Ergebnis hin ausgerichtet sein. Eigentlich klar, oder? Also, was hindert uns?

In diesem »Rekorder« stellen wir unter anderem Architekturbüros aus der Region Stuttgart vor, die neue Vorstellungen vom Bauen und Zusammenleben haben. Denen schöne Häuser wichtig sind, aber auch funktionierende Nachbarschaften, liebevoll gestaltete Gemeinschaftsräume und Gärten. Da sie alle auch Wettbewerbe bei Projekten der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart gewonnen haben, freuen wir uns auf ihre gebauten Ideen im Ausstellungsjahr 2027. Markus Bauer, IBA'27

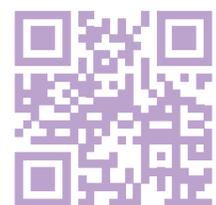


IBA'27 Projekt »Postareal Böblingen«: Visualisierung Siegerentwurf, Bild: Gutiérrez- Dela Fuente Arquitectos / UTA Architekten und Stadtplaner

IBA'27 Festival #1

2027 steht das große Ausstellungsjahr an, bis dahin zeigt sich die Internationale Bauausstellung auch schon im Sommer 2023 mit einem großen Festival auf den Straßen Stuttgarts und in der Region. Vom 23. Juni bis zum 23. Juli widmet sich das Festival mit über 100 Veranstaltungen dem Leben, Arbeiten und Wohnen in einer Welt des Wandels. Inmitten Stuttgarts Fußgängerzone gibt die Festivalzentrale Einblicke

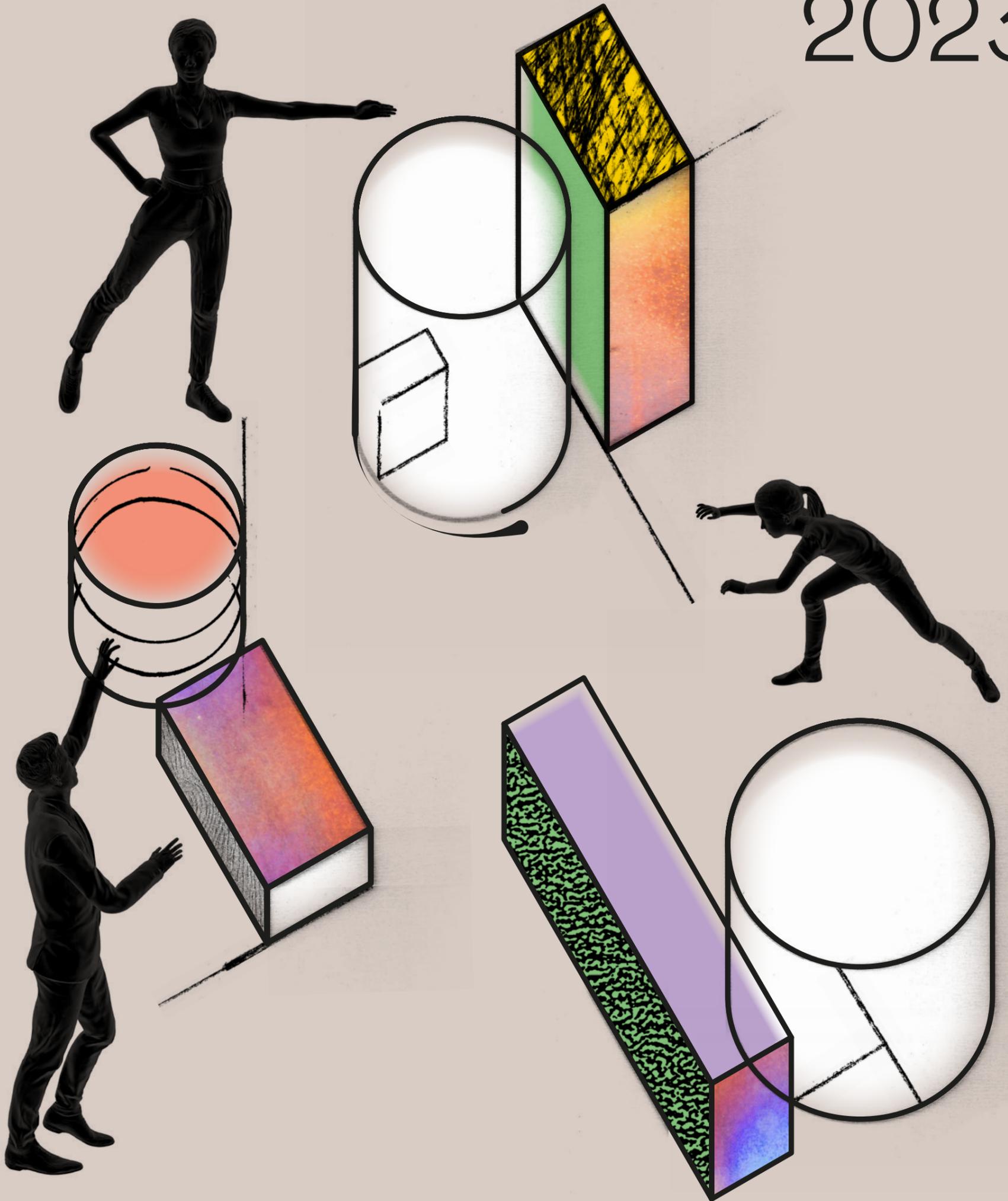
in die Arbeit der IBA'27, Straßenfeste, Symposien, Workshops und Ausstellungen in der ganzen Region laden ein zum Entdecken, Lernen und Mitmachen. Die drei Projektbühnen in der Region zeigen anhand von Installationen und Aktionen, wie Bauprojekte die Neuerfindung einer Stadtregion vorantreiben können. Ziel ist es, die IBA'27 und ihre Projektträger sichtbar zu machen und gemeinsam mit den Bürger:innen Impulse für innovative Stadtgestaltung zu setzen.



iba27.de/festival

IBA'27 Festival #1

23.6.–
23.7.
2023



Ausstellungen, Diskussionen, Workshops
und Feste auf dem Weg zur
Internationalen Bauausstellung 2027
StadtRegion Stuttgart

iba27.de/festival

iba

Gesellschafter:innen IBA'27 GmbH



STUTTGART



Universität Stuttgart



Wirtschaftsförderung
Region Stuttgart

Hauptförder:innen IBA'27 GmbH



W
M

ZOBUN STRABAG
WIRTSCHAFTS-
UNION



PWC



Förder:innen IBA'27 Friends e.V. / Festival

Baden-
Württemberg
Stiftung



DIETER SCHWARZ
STIFTUNG



THERME
FOUNDATION

Sponsor:innen IBA'27-Festival #1



EnBW



OBJECT
CARPET



IIVA



Schwörer
Haus

Die IBA'27

Wie bauen wir Häuser, die auch in hundert Jahren noch funktionieren? Wie gelingt das Zusammenleben in den Städten und Dörfern? Wie wappnen wir uns für die Klimakrise? Wo stellen wir die Dinge her, die wir brauchen? Wo wachsen unsere Lebensmittel? Kurz: Wie wohnen, leben und arbeiten wir in einer Welt im Wandel?

Mit der Internationalen Bauausstellung (IBA) entstehen derzeit in der ganzen Region Stuttgart Bauprojekte, die auf diese Fragen Antworten liefern wollen: Quartiere, in denen gewohnt, gespielt, geforscht, gelernt, gegärtet, trainiert und produziert wird. Häuser, die der Umwelt mehr zurückgeben, als sie verbrauchen. Bezahlbare Wohnungen, die für alle Lebensphasen passen. Öffentliche Räume, die Gemeinschaft stiften. Parkhäuser, die zu Wohnhäusern werden können und Fabrikhallen, auf denen Gewächshäuser stehen.

Zum IBA-Ausstellungsjahr 2027, genau hundert Jahre nach dem Bau der Stuttgarter Weissenhofsiedlung, soll vieles davon zumindest teilweise fertig und zu besichtigen sein. Bis dahin ist es noch eine gute Strecke, die wir zusammen mit Ihnen zurücklegen wollen. Denn die Zukunft der Region können wir nur gemeinsam gestalten.



Pia Maier Schriever, © RUSTLER SCHRIEVER

Should I stay or should I go - Bestandsbauten erhalten oder abreißen?

»Wir brauchen eine neue Baukultur für das 21. Jahrhundert. Architektur, Qualität und der Wert der Gestaltung unserer gebauten Umwelt muss wieder stärker in das allgemeine Bewusstsein rücken. Neben Verantwortung, Haltung und unseren Werten muss auch die Ästhetik im 21. Jahrhundert neu verhandelt werden. Wir können die anstehende Transformation unserer gesamten Umwelt hin zu einer nachhaltigen Welt nur in Verbindung mit dem Bestand und mit einer Kultur des Weiterbaus meistern. Der Bausektor verursacht knapp 40 Prozent der globalen CO₂-Emissionen und stellt somit einen der größten Auslöser des Klimawandels dar. Um die Klimaziele von Paris zu erreichen, müssen gerade in diesem Bereich energie- und CO₂-reduzierende Konzepte entwickelt werden. Der Fokus beim nachhaltigen Bauen liegt bisher vorrangig auf den Betrachtungen zum Neubau. Der wesentlich signifikantere Bereich für eine erfolgreiche Klimawende ist jedoch der Gebäudebestand, welcher den überwiegenden Teil der gebauten Umwelt darstellt, ihn gilt es innovativ zu transformieren. Bisherige Lösungsansätze für einen Umgang mit dem Bestand sind stark geprägt von der dämmtechnischen Optimierung der Gebäudehülle und der energetischen Verbesserung der haustechnischen Systeme. Die klimagerechte Transformation des Bestandes wird somit vorrangig technisch betrachtet

und weniger aus baukultureller Sicht. Unsere gebaute Umwelt bildet das zentrale wahrnehmbare Fundament unserer kulturellen Identität. Eine klimagerechte Transformation kann nur gelingen, wenn sich die Veränderungen aus unserer Kultur heraus entwickeln. Dabei bilden die historischen Schichten unserer gebauten Umwelt einen essenziellen Bestandteil unserer kulturellen Prägung. Die Ansätze für eine klimagerechte Transformation des Gebäudebestandes sind daher gerade in Bezug auf die baukulturellen Werte zu entwickeln. Erst durch die Spuren der Zeit, durch die Materialität, die Patina, wird die Geschichte für die Betrachter spürbar und sichtbar, sie sind die Träger und die Vermittler der Geschichte. Werden die Zeitspuren zerstört, verliert das Gebäude die Sichtbarkeit und Wahrnehmbarkeit seiner Geschichte. Jede Veränderung an einem Gebäude sollte dessen Geschichte bewahren und gleichzeitig seinen Charakter fortschreiben, weiterbauen und neu interpretieren - Rückbauen, Umbauen, Weiterbauen - Baukultur im 21. Jahrhundert bedeutet: Unseren Gebäudebestand in Verbindung mit dem Neuen in die Zukunft zu transformieren.«
Pia Maier Schriever
RUSTLER SCHRIEVER
ARCHITEKTEN

Zu Gast bei



Sigrid Müller-Welt und Dominique Dinies, Bild: WRS

UTA Architekten und Stadtplaner



IBA'27-Projekt »Quartiersentwicklung Hangweide« in Kernen i. R., Siegerentwurf UTA Architekten und Stadtplaner / SIMA - Breer Landschaftsarchitektur

»Beim Planen steht der Mensch im Mittelpunkt«



Büro UTA Architekten und Stadtplaner, Bild: WRS

Wie schafft man eine 15-Minuten-Stadt, in der man die meisten Alltagswege in wenigen Minuten zurücklegen kann? Was motiviert jemanden auf die grüne Wiese zu ziehen, aber nicht ins Einfamilienhaus, sondern in einen mehrstöckigen Wohnkomplex? Wie können öffentliche Plätze mehr als nur Parkraum sein? Fragen, die Dominique Dinies, Sigrid Müller-Welt und ihr rund 13-köpfiges Team bei UTA Architekten und Stadtplaner seit rund 10 Jahren umtreiben.

Sigrid Müller-Welt und Dominique Dinies lernten sich an der Universität Stuttgart kennen. Nach dem Studium wollten sie raus aus dem Kessel. Das Ziel: Mexico City. Nach einem Jahr in einer völlig anderen Kultur und Architektur zogen sie weiter. Sehnsucht nach Stuttgart kam damals noch nicht auf. Stattdessen verschlug es sie nach Wien, wo der soziale Wohnungsbau eine große Tradition hat. Die Stationen prägen sie bis heute: ES HAT UNS SICHERLICH BEI MANCHEN GEDANKENGÄNGEN AUCH BEFLÜGELT, VIELLEICHT MAL WAS ANDERS ZU MACHEN, ALS MAN ES SONST IMMER TUT.
Dominique Dinies

Sigrid Müller-Welt und Dominique Dinies sind nicht nur im Büro, sondern auch privat ein Paar. Und als die gemeinsamen Kinder vor der Einschulung standen, zog es sie zurück in die Region Stuttgart. Neben privaten Gründen lockten auch Aufträge. Mit »Wohnen am alten Hallenbad« gewannen sie einen Wettbewerb der Stadt Kirchheim unter Teck. Unverhofft wurde so die Selbstständigkeit für sie möglich. WIR HABEN ZWAR IMMER DAVON GETRÄUMT, SELBSTSTÄNDIG ZU SEIN, HABEN ABER NICHT SO RICHTIG DARAN GEGLAUBT. UND DANN HABEN WIR GEDACHT, JETZT KÖNNEN WIR ES DOCH MAL VERSUCHEN, erinnert sich Sigrid Müller-Welt. Das Projekt in Kirchheim unter Teck erwies sich für UTA als Glücksfall. Gebaut wurde in Holz-Hybrid-Bauweise, man setzte auf lokale Firmen. Das Quartier wurde sehr dicht, es gab einen Mix aus großen und kleinen Wohnungen. Was heute in aller Munde ist, war damals keine Selbstverständlichkeit.

Mittlerweile generieren Wettbewerbe den Hauptteil ihrer Aufträge. Das war am Anfang kaum vorstellbar. Als junges Büro wird man zu vielen Wettbewerben gar nicht erst zugelassen. Die Auftraggeber wollen Sicherheit für ihre Projekte und schließen eine Teilnahme neuer Architekturbüros aus. Sigrid Müller-Welt

hofft, dass sich die Strukturen öffnen und Hierarchien abgebaut werden: ARCHITEKTEN UND STADTPLANER GENIEßEN EINE LANGE UND INTENSIVE AUSBILDUNG. SIE KÖNNEN AUCH MIT IHREN ERSTEN PROJEKTEN EINE GUTE LÖSUNG BRINGEN. UND VIELLEICHT AUCH EINE INNOVATIVERE, ALS WENN ICH JETZT ZUM 20. MAL DAS GLEICHE MACHE. Auf flache Hierarchien setzen Sigrid Müller-Welt und Dominique Dinies auch im eigenen Unternehmen. Die Räume in der Gaisburgstraße in Stuttgart sind offen gestaltet. Die Themen werden gemeinsam diskutiert, alle haben ihren Freiraum. Das schafft eine gute Atmosphäre. Viele Praktikant:innen und Werkstudent:innen entscheiden sich, nach dem Studium zu bleiben.

Bei den Projekten von UTA spielt der Maßstab keine Rolle. Von der Kindertagesstätte in Stuttgart über ein Quartier im Grünen in Kernen bis zum 60-Meter-Hochhaus in Böblingen. Egal welches Projekt, sind sich Dominique Dinies und Sigrid Müller-Welt in einem Punkt immer einig: BEI UNSERER PLANUNG STEHT DER MENSCH IM MITTELPUNKT. FÜR IHN MUSS MAN ADÄQUATE LÖSUNGEN FINDEN.

Junge Architekturbüros in der Region Stuttgart



»Quartier der Generationen« Schorndorf Siegerentwurf von ARGE Schürmann + Vitry Architekten, Miriam Stümpfl Architektin und Stadtplanerin, Blank Landschaftsarchitekten



Florian Kaiser, Guobin Shen, Bild: Benno Heller

Atelier Kaiser Shen

Die freien Architekten BDA, Florian Kaiser und Guobin Shen – Atelier Kaiser Shen – aus Stuttgart stehen mit ihrer Haltung und ihren Ideen für eine neue Architektengeneration: Ressourcenschonende Bauweisen, der kluge, effiziente Umgang mit Räumen, ein besonderer Fokus auf Gemeinschaft und Miteinander sind nur einige Themen, die Kaiser Shen ins Zentrum ihrer Arbeit stellen. Gebaute Beispiele, wie das »Haus Hoinka« in Pfaffenhofen, das »Mikrohofhaus« in Ludwigsburg oder auch der Siegerentwurf für das IBA'27-Vorhaben »Leben in der Vorstadt« in Schorndorf zeigen die Aktualität ihrer Planungsansätze.



Stephan Schürmann, Marlène Vitry, Bild: Schürmann+Vitry

Architekturbüro Schürmann + Vitry

Von der Stadtplanung ausgehend, über den Neu- oder Umbau von Gebäuden bis hin zum Objekt design – bei der Herausforderung von immer wechselnden Themen und Projekten sucht das von Stephan Schürmann und Marlène Vitry gegründete Büro individuelle Lösungsansätze auf gestalterischer und architektonischer Ebene, die gleichzeitig soziale, politische und ökologische Fragestellungen miteinbeziehen. Ihr Fokus auf dem Bau von einfachen und robusten Strukturen, die adaptierbar sind

und sich gleichzeitig ihrem Kontext anpassen, zeigen die zwei IBA'27-Projekte »Quartier der Generationen in Schorndorf« und das »Mehrgenerationenhaus in Salach«.



Studio Cross Scale (Sascha Bauer, Mitte), Bild: Studio Cross Scale

Studio Cross Scale

Altes wahren anstatt ständig Neues erschaffen: Das junge Architekturbüro Studio Cross Scale rund um den freien Architekten Sascha Bauer will die Architektur der Stadt mit frischen Ideen angehen und gleichzeitig Traditionen achten. Ein Blick auf die Individualität der einzelnen Bauvorhaben, Offenheit für neue Ideale und die Diskussion mit jungen

Generationen stehen in der Planung genauso im Fokus wie die ökologisch ressourcenschonende und flächenwirtschaftliche Umsetzung. Wie so bestehende Architektur in Würde altern kann, zeigen die Projekte zum urbanen Wohngebiet in der Uhinger Spinnweberei oder der Beitrag zum Ideenwettbewerb Weissenhof 2027.

Tinderst Du noch oder datest Du schon mit Jaumo?



Mit über 50 Millionen registrierter Benutzer kommt eine der beliebtesten Dating-Apps aus Göppingen. Jaumo richtet sich dabei eher an junge Erwachsene, die nach einer romantischen Beziehung oder Freundschaften suchen, während z.B. Tinder in erster Linie für den schnellen Flirt und unverbindliche Beziehungen konzipiert ist. Ein Vorteil von Jaumo ist dabei die strengere Überprüfung von Profilen und Fotos. Dies sorgt für eine geringere Zahl an Fake-Profilen und einer größeren Chance wirklich mit echten Menschen in

Kontakt zu kommen. Die zahlreichen Communities von »Movie Lovers« bis »Hungry Vegans« sorgen letztendlich dafür, dass hier fast jeder Topf sein Deckelchen finden kann!
jaumo.com
hjh



© Agency Apéro

Sie wollen baden

Orte wie der Neckar, die weitestgehend gewerblich genutzt werden, sollen als Lebensraum für alle rückerobert werden. Klingt toll! Aber wie schafft man das? Christine von Raven, Beatrice Bucher und Yannik Plachtzik von der Agency Apéro aus Stuttgart entwickeln Strategien für solche urbanen Transformationen. Aktuell verantworten sie die Neckarinsel zwischen Stuttgart und Bad Cannstatt. Regelmäßig laden sie dort Menschen ein, den Neckar wieder als einen sicheren, lebenswerten Raum zu entdecken. Sei es mit gemeinsamen Bootsfahrten, Führungen, einem Wasser-Kino oder einfach nur zum Sonnenbaden. Also: Picknickdecke und Sonnencreme einpacken und auf zur Neckarinsel!
apero.agency

Duell mit ChatGPT

Ich weiß nicht, ob ich es wirklich wissen will oder mich tatsächlich mit einer KI messen will, doch dieses neue Partyspiel verspricht durchaus Spaß und könnte eine gelungene Abwechslung zu den »Stadt-Land-Fluss« - Abenden mit der Familie werden. Mit »ChatGPT, die smarteste KI aller Zeiten!« haben die Spieleentwickler:innen des frechverlags aus Gerlingen ein kreatives Partyspiel entwickelt, bei dem man sich gegenseitig mit witzigen Wortspielereien überbietet und dabei den Chat-Roboter schlagen muss. Wer findet die beste Antwort – Mensch oder Maschine? 10,99€, topp-kreativ.de rik



© Design Center Baden-Württemberg



Alles ist Design (in dieser Bücherei)

Allen Designinteressierten empfehle ich die Präsenzbibliothek des Design Center Baden-Württemberg. Im Haus der Wirtschaft, in Stuttgart, stehen ca. 10.000 Bände und zahlreiche Zeitschriften rund um Industrie-, Produkt-, Grafik-, Mode-, Game-design oder KI. Über den praktischen Online-Katalog kann im Vorfeld recherchiert werden. Vor allem das Stöbern vor Ort führt stets zur überraschenden Entdeckung spannender Werke.
design-center.de
Di.–Do. 9–15h, Fr. 9–13h., kostenlos
ciz

SWR & Gaming – passt das?

Als ich gehört habe, dass der SWR an einem »Tatort-Game« arbeitet, war ich erstmal sehr skeptisch. Ich zocke viel in meiner Freizeit, weiß also, was mit dem Medium Games möglich ist. Erschwerend kommt hinzu, dass ich kein Tatort-Fan bin. Beim Anspielen war ich dann doch positiv überrascht. Natürlich darf man kein neues Legend of Zelda, Diablo 4 oder Ähnliches erwarten. Aber die

Macher:innen haben sich schöne Rätsel überlegt, die ein oder andere Überraschung parat und mit der Chat-Umgebung einen passenden Rahmen gefunden. Das »Tatort-Game« fühlt sich wie die Online-Variante eines Exit-Games oder Escape Rooms an. Wer Spaß am Rätseln hat, sollte mal reinschauen:
tatortgame.de
In



How to: Ein Auge für Stil

Wie hat man früher die Rundbögen in mittelalterlichen Kirchen gebaut? An welchen architektonischen Merkmalen erkennt man die Gotik und warum haben heute die meisten Neubauten Flachdächer? Der Kurs »Baustile – Mit Freude und genauem Blick« der Volkshochschule Stuttgart geht Fragen wie diesen auf den Grund und erklärt die charakteristischen Unterschiede historischer Baustile stets mit Blick auf die aktuelle Stadtentwicklung. Die lockere und interaktive Gestaltung des Kurses sorgt dafür, dass sich beim späteren Schlendern durch die Stadt jede und jeder als ein wahrer Stilmerkmal-Experte beweisen kann.
vv



© Ilkay Karakurt

Für Popkultur, Musikwirtschaft, Jugendkultur und Nachtleben

Die mittlerweile fünfte Ausgabe der ABOUT POP am 22. Juli 2023 auf dem Wizemann Areal nimmt einmal mehr fundiert Themen rund um Popkultur, Jugendkultur, Nachtleben und vor allem auch Musikwirtschaft in den Blick.

Eine ganze Reihe von Gesprächsrunden und Impulsvorträgen zeigt dabei die faszinierenden Wechselwirkungen von Popkultur und Wirtschaft – und macht gleichzeitig klar, dass Kultur und Business nicht ohne einander zu haben sind.

Darüber hinaus liefert das breite Workshop-Angebot der ABOUT POP auch in diesem Jahr praktische Hilfestellung für junge Talente. Besonders hervorzuheben ist hier die »A&R Feedback-Session«, für die sich junge Artists schon vor der ABOUT POP bewerben können. Fünf von ihnen

wurden ausgesucht und erhalten nun wertvolles Coaching von erfahrenen Talent Scouts – die Besucher:innen können selbstverständlich zuhören und ebenfalls profitieren. Weitere Praxistipps gibt es bei den Workshops »How to Manage a Club« oder in der »Instagram Masterclass for Artists«.

Die ABOUT POP und ihre beiden zentralen Bestandteile, Festival und Convention, teilen sich 2023 zum ersten Mal räumlich auf. Alle Convention-Inhalte sind im Impact Hub zu finden. Dieses Gebäude neben bzw. hinter dem Im Wizemann, in dem alle Konzerte zu finden sind, ist ein Co-Working-Space und das ganze Jahr lang Anlaufstelle für Kreative aus der Region. Am 22. Juli ist dort das sogenannte Turmzimmer nur für spannende Inhalte rund um die Musik- und Kreativwirtschaft der Region Stuttgart reserviert.

Alle aktuellen Infos zur ABOUT POP gibt es jederzeit unter aboutpop.de.



© Ronny Schönebaum

Kommt Sommer, kommen Events

In der Region Stuttgart gibt es viele kreative Köpfe, die für ihre Themen brennen und diese bei Veranstaltungen präsentieren und diskutieren wollen. Da es zum Selbstverständnis der WRS gehört, Bestehendes zu fördern und Kooperationen zu starten, unterstützen wir solche Events – sei es bei der Programmplanung, mit unserem Netzwerk oder auch mit finanziellen Mitteln. Im Juni und Juli stehen eine Vielzahl solcher Kooperationsveranstaltungen an, hier ein Überblick:

- 21. bis 23. Juni Urban Future Internationale Konferenz zur nachhaltigen Stadtentwicklung Stuttgart 899 €, 150 € für Studierende
- 22. Juni Mediatasting Networking-Kongress der Kommunikations- und Medienbranche Im Wizemann, Stuttgart 299 €, 99 € für U30
- 22. bis 23. Juni Scrum Day Konferenz rund um das Thema Agilität und Scrum FILharmonie, Filderstadt 755 €
- 27. Juni bis 19. Juli HFM-Sommerfestival Film screenings, Workshops, Panels uvm. Leonhardsplatz 10/1, Stuttgart
- 14. bis 19. Juli Creative Days Stuttgart Plattform für Design, Kunst, Architektur und Stadtplanung zum Thema »Cities for People – Designing Human Spaces« Stuttgart
- 20. bis 23. Juli NaturVision Filmfestival Filmfestival inkl. Wettbewerb und Open Air zu Natur- und Umweltfilmen Central Filmtheater Ludwigsburg Festivalpass 38 €
- 22. Juli Medien-Zukunft-Festival Workshops und Networking zum Thema »Aufbruch im Journalismus« Macromedia Stuttgart, Teilnahme kostenlos

Generationen- übergreifend die Herausforderungen der nachhaltigen Zukunft angehen



© Greenpact, Interreg CE

Im neuen EU-Förderprojekt Greenpact beschäftigen sich die Projektpartner:innen aus Italien, Kroatien, Tschechien, Deutschland und der Slowakei damit, wie wir künftig ökologisch und sozial nachhaltig wirtschaften können. Dafür werden etablierte Unternehmer:innen mit Studierenden und Vertreter:innen einer nachhaltig orientierten jungen Generation zusammengebracht. Die Erfahrungen aus den Programmen werden anschaulich zusammengefasst, um anderen Akteuren die

Umsetzung ähnlicher Programme zu ermöglichen. Der generationenübergreifende Ansatz des Projekts hilft etablierten Unternehmer:innen jüngere und zukünftige Generationen besser zu verstehen. Die WRS ist Projektpartnerin. Über die Entwicklungen des Projekts werden wir regelmäßig berichten. interreg-central.eu/greenpact



© Simon Bollinger

Medienproduktion der Zukunft – so geht es weiter

Nach unserem Standortdialog Medienproduktion der Zukunft mit rund 80 Teilnehmenden und gemeinsamen Workshops im April, geht es nun mit einzelnen Akteur:innen und in kleinen Runden in den Dialog. Die Film Commission Region Stuttgart wird gemeinsam mit der Eberhard Karls Universität Tübingen Vertreter:innen von Filmhochschulen und der Filmbranche zusammenbringen und u.a. über die Rele-

vanz eines Virtual Production Studios sprechen. Zum Beispiel können durch das Projizieren der Locations auf eine LED-Wand sowohl Kosten, als auch CO₂-Emissionen durch lange Anreisen der Filmschaffenden gespart werden. Eine nachhaltige und zukunftsweisende Investition für den Filmstandort Region Stuttgart.

Einblick in die Filmproduktion



© hfm@fico

Wie wird ein Film produziert? Wie entstehen Szenenbild und visuelle Effekte? Und wer kümmert sich um den Sound? Diese Fragen stellt die Film Commission Region Stuttgart am Mittwoch, den 12. Juli, als Teildes HFM-Sommerfestivals in den Mittelpunkt. Bei FC@HFM geben Kreativschaffende aus der Region Stuttgart ab 19 Uhr Einblicke in ihre jeweiligen Film-Gewerke. Dabei sind unter anderem Szenenbildnerin Stéphanie Strecker und Raymond Gress vom Tonstudio Gress. film.region-stuttgart.de/termine

Die Gestaltung ist frei



© Ronny Schönebaum

Wir wollen die kreative Region Stuttgart zeigen und nicht nur über sie schreiben. Deshalb soll jede Ausgabe des Rekorders von einer anderen Agentur gestaltet werden. Wir liefern den Text, die Gestalter:innen dürfen sich austoben. Für die nächsten Ausgaben suchen wir weitere Agenturen, die sich auf dieses Experiment einlassen wollen. Ihr habt Lust? Dann schreibt uns an: redaktion.kreativ@region-stuttgart.de

IBA'27 Friends e.V. – Gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft

Quartiere für Leben und Arbeiten am Neckar oder mitten in der Stadt oder Synergien zwischen Landwirtschaft und Gewerbe – die Themen der IBA'27 sind vielfältig. Allen Vorhaben gemeinsam ist der Wille zu einem wertschätzenden Umgang mit Mensch und Natur. Dazu braucht es breite Unterstützung: Neben IBA-Foren, Bürgerbeteiligungsprozessen und Mitmach-Events gibt es mit dem Verein IBA'27 Friends e.V. eine weitere Möglichkeit, den Wandel in der Region mitzugestalten.

Gemeinsam mit der IBA'27 will der Verein die Baukultur stärken und die zukunftsfähige Neuerfindung der Region Stuttgart vorantreiben. Die IBA'27 Friends fördern dabei Veranstaltungen und Projekte der Architektur und Stadtplanung sowie Kunst und Kultur. Alle Beiträge kommen ausschließlich gemeinnützigen Zwecken zugute.

Werden Sie Mitglied und unterstützen Sie die Arbeit der IBA'27!

Zum Mitgliedschaftsantrag:
IBA27.de/Friends



Wirtschaft unterstützt Ziele der IBA'27

Die Internationale Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA'27) will 2027 Bauten präsentieren, die den Aufbruch der Stadtregion Stuttgart in eine nachhaltige Zukunft sicht- und greifbar machen. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, braucht es zusätzlich zu den Beiträgen der Gesellschafterinnen und dem Land Baden-Württemberg Unterstützung aus der Wirtschaft. Die vier Hauptförderer der IBA'27 erläutern, warum es aus ihrer Sicht wichtig ist, sich für die IBA'27 zu engagieren.



Bild: Wolff & Müller

Wolff & Müller

»Unser Unternehmen ist seit 85 Jahren in Stuttgart verwurzelt, wir tragen eine Verantwortung für die Region und haben den Anspruch, sie aktiv mitzugestalten. Die Fragen der IBA'27 – wie wir als Gesellschaft zusammenleben wollen, wie wir zukunftsfähige Häuser bauen, wie Städte dem gesellschaftlichen, technologischen und ökologischen Wandel begegnen – das sind Fragen, die für uns nicht nur als Bauunternehmen relevant sind, sondern auch als Familienunternehmen. In der Geschäftsleitung waren wir uns daher sehr schnell einig, dass wir die IBA'27 in der Region Stuttgart unterstützen und nutzen möchten. Wir verstehen unser Engagement dabei nicht einfach als Sponsoring, sondern möchten die Gelegenheit nutzen, mit der IBA'27 unser Unternehmen weiterzuentwickeln.«

Oliver Wilm,
Geschäftsführer
Wolff & Müller



Bild: PwC

PwC

»Ich bin der festen Überzeugung, dass sich Unternehmen als Teil der Stadtgesellschaft, heute mehr denn je, aktiv in die Gestaltung der Zukunft einbringen sollten. Die IBA'27 mit ihrem partizipatorischen Konzept ist dafür eine ideale Plattform – auch weil wir uns als PwC intensiv mit all den Themen beschäftigen, die für die IBA'27 relevant sind: Nachhaltigkeit, Mobilität, Infrastrukturentwicklung.«

Marcus Nickel,
Standortleiter von PwC
in Stuttgart



Bild: Ed. Züblin AG

STRABAG / ZÜBLIN

»Die Baubranche kämpft seit Jahren mit ihrem Image – anders als in der Nachkriegszeit, da war die Bauindustrie eine hoch angesehene Industrie. Wir müssen gerade die jungen Menschen wieder für das Bauen begeistern, für Architektur, für das Bauingenieurwesen. Unsere Branche liefert einen wichtigen Beitrag für die Welt und die Gesellschaft von morgen. Wie wollen wir heute und zukünftig leben, arbeiten, uns fortbewegen? Damit sind immense Bauaufgaben verbunden, das alles muss geplant und gebaut werden.«

Stephan Keinath,
Mitglied des Vorstands
der Ed. Züblin AG



Bild: Würth-Group

Würth-Gruppe

»Als innovatives Familienunternehmen nehmen wir unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und Umwelt sehr ernst. Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur und unser Ziel ist es, in absehbarer Zeit klimaneutral zu werden. Wir möchten aktiv dazu beitragen, den Transformationsprozess hin zu ökologischen, ökonomischen und sozialen Veränderungen voranzutreiben und sind überzeugt, dass die IBA'27 als Impulsgeber eine einzigartige Gelegenheit bietet, die Zukunft gemeinsam positiv zu gestalten. Die IBA'27 bietet die Möglichkeit, unsere Erfahrungen und Best Practices mit anderen zu teilen und voneinander zu lernen. Wir sind stolz darauf, Teil der IBA'27 zu sein und freuen uns auf den Austausch.«

Steffen Vetter,
Leiter IPA-Außendienst
Deutschland, Adolf Würth
GmbH & Co. KG

IBA'27 FRIENDS e.V.



iba27.de/friends

Mit freundlicher Unterstützung unserer Förderer



»Q.AX wird Impulse liefern für Automobil- und Maschinenbau, die Kreativ- und Bauwirtschaft, Medizin- und Umwelttechnologien bis hin zu Zukunftsbranchen, die wir uns heute noch gar nicht vorstellen können.«

Dr. Walter Rogg, Geschäftsführer der WRS, bei der Eröffnung des Quantum & AI Experience Center (Q.AX) in Ehningen am 18. April 2023

Titelbilder: IBA'27 / Niels Schubert, Dominique Brewing, Franziska Kraufmann, Joachim E. Röttgers, Tobias Schiller, Rüstler Schriever Architekten mit gornik denkmal, Landschaftsarchitekten, STUDIO CROSS SCALE mit Planstatt Senner, Ferdinando Iannone

Gestaltet von



© L2M3.com

Gemeinsam! steht auf dem Titel dieser Ausgabe. Neue Architektur für die (schon gebaute) Stadt der Zukunft kann nicht im Alleingang entstehen. Denn selbst wenn einer Ideen hat, braucht es für die Umsetzung eine Gemeinschaft. Dabei hilft allerdings der kleinste gemeinsame Nenner in der Gestaltung selten – besser das Gewohnte gemeinsam überwinden, unkonventionelle Ansätze auf Augenhöhe diskutieren und neue Gemeinsamkeiten entstehen lassen. Es sind die erfolgreichsten Gestaltungsprozesse, in denen wirklich miteinander an einem Thema gearbeitet und etwas Neues daraus gelernt wird. Mit der IBA'27 haben wir viele davon – Danke!

L2M3 aus Stuttgart ist in allen Feldern des Grafikdesigns international, national und lokal tätig. Schwerpunkte sind Typografie, Erscheinungsbilder, »Grafik im Raum«, Ausstellungsgestaltung, Orientierungs- und Gebäudeleitsysteme. Dafür lieben wir die Zusammenarbeit mit Planern, Architekten und Szenografen! L2M3.com

rekorder × IBA'27


Wirtschaftsförderung
Region Stuttgart



Den Rekorder alle drei Monate zugeschickt bekommen? Dann einfach QR-Code scannen und kostenfrei abonnieren:



Impressum
Wirtschaftsförderung Region
Stuttgart GmbH (WRS)
Friedrichstraße 10
70174 Stuttgart
Telefon 0711 228 35-16
Telefax 0711 228 35-55

Geschäftsführer
Dr. Walter Rogg

Redaktionsleitung
Leonard Negurita (ln)
Rike Kristen (rik)

Redaktion WRS
Niclas Ciziroglou (ciz)
Hjalmar Hiemann (hjh)
Bianca Kohn (bko)

Redaktion IBA'27
Ursula Hoffmann
Markus Bauer
Veronika Veile

Geschäftsbereich Kreativwirtschaft
kreativ.region-stuttgart.de

LinkedIn Gruppe
»KreativRegion Stuttgart«
Instagram
[@kreativregion_stuttgart](https://www.instagram.com/kreativregion_stuttgart)

Ausgabe 2, Juni 2023,
5.000 Exemplare
Wir freuen uns über Meinungen,
Ideen und Themenvorschläge an
redaktion.kreativ@region-stuttgart.de

Auch monatlich informiert bleiben?
Hier geht's zum
Newsletter Abo:



Layout und Gestaltung dieser Ausgabe
L2M3.com, Stuttgart

Gemeinsam für die Region Stuttgart -
Diese Ausgabe des Rekorders
ist in Kooperation der WRS mit der
IBA'27 entstanden.